

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 22 (1896)  
**Heft:** 40  
  
**Rubrik:** Briefkasten der Redaktion

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

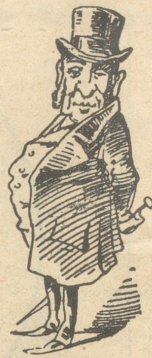
**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ich bin der Däffter Schreiber  
Und weiß, guter Dinge sind drei,  
Dum bin ich für diese zu stimmen  
Am Sonntag dann wirklich so frei.

Soll Jeder das Seinige haben,  
Im Fortschritt thut es sich kund,  
Wenn wir an dem Alten kleben,  
Ist's für den Staat nicht gesund.

Das werden die besten Schuhe,  
Die neu, etwas drücken den Fuß, —  
Da quemt sich Alles zusammen,  
Wie's zum guten Schritte sein muß.



**Sepp:** „'s ist Wäsi im Thue, loß! Wääst — 's ist enest au wüest  
Wetter, mä müesß si gad äfängnis i d'Seel inä schämä — aber die stroligä  
Galler sönd änermolig drof cho wo's häbe, ond händ ä Mitteli gfondä zom  
Verfünä!“

**Toni:** „Jä — wirst nöd säge — wegä för guet Wetter?“

**Sepp:** „Jo grad ebä! — Of em Sant Korenzlithorn ist en Wetterfahnä  
drof obä. Allewiligs hät er of di verregnerisch Sytä glueget, aber die usdenktä  
Galler händ en jez omfehrt wo's Heuwetter herfont.“

**Toni:** „Mach mer nöd de Narä!“

**Sepp:** „G'paß apparit! Zwee Manä sönd grad asä gottveruechtig of  
der Choglä g'fändä, händ de fahnä omträt, ob er wöll oder nöd wöll.“

**Toni:** „Ish au möglt! — d'rom ist hüt än derigä verzwant schöndä  
Sonntag!“

**Sepp:** „Deräweg chan me de Wetterbamerter abfergä.“

### Ei! ei! für Meinschreiber.

Aller guten Dinge wären drei,  
Schaffen aber mehr als viel Geschrei.  
Viele sorgen, daß der Drillingsbrei  
Von den Köchen sehr versalzen sei.  
Die verfluchte Bahnenrecherei  
Mache Börsensilber frech zu Blei.  
Das Gesetz der Viecherhändelei!  
Gott gerechter! — eppes Dumms! — au wäsh!  
Fort auch mit Disziplin'rettei!  
Militär braucht keine Polizei;  
Die Soldaten vom Arreste frei,  
Sollen lustig tanzen bis um Zwei.  
Blaszet zur Verwerfung die Schalmei  
Ueber jedes faule Berner-Ei;  
Flüchtet euch vor Teufels Konterfei;  
Jeder soll als braver Papagei  
Schimpfen mit der Aktien-Klerisei.  
Schreibet morgen unter Jur-Juchsei:  
„Non und no — und nee — und naa — und nei!“



Liäper Bruoter!

Thänk thir mah! Die Leisenbèth hots gwagd, munderseelig ellain  
zu ainer wältschen Freindin nader Schneef an thi Herposfischen zu gehen und  
das wott fill sagen, daß die twinklen Chnueler, wo Ein die Dschentelie leicht  
ein Mündschit rauben könnthen, sehr firchtet und dann firchtet sie noch fill meer  
die Mädchenthändler, wo heutig Dag iberall then scheenen jungen Weipfbersohnen  
nachschleichen, umsi erschdäng zu ent- und zwentäng zu feran. Entlig rätsche  
sie app; aper ich müßde ihr das Nehrenwort, la parrolle d'épi apgaben, thaf  
ich inzwütschiget kaine antere Kechin installieren wöll, pissi in acht Dagen witter  
zurückschämm. Ich könne selber ein bitheli hochen, ich sei ja gung pei ihr in  
ther Kuchi unenand gstoffet und ihr gholphen Kübli schaaben otter Kaffi malen,

peindre dö caffè. Ich chöme wohl öbben aine amulette otter Schtierenaugen,  
des œuils des mouins machen, otter Händpfeleßschiti, wopei ich ihr so fillmohl  
in ti Pfanne gelugd hab'. Sie wölmere die „Basler Kochschule von Amalie-  
Schneider-Schlöth“ härenleggen. Aper schon am tritten Dag schriess mihr fol-  
genden wältschen Prieff:

„Mong tré schéér Ladispoux!

Jö suis à midi-jour et demi hörööseman arifé à Schneef et schä  
descha inspecté toute la paschtete expositiönelle. Lö temps est horri-  
dabel; s'il aurait moins plu, il m'aurait plus plu, mais j'ai déscha assez  
dö Schneef. Abrèsdömain jö vö arriere-balayer (zurügg-kehren) ver vous.  
Jö nö lö pó plus extenir issi sang vous. Jö mörs dö longvile. Un  
moor du négerdorf m'a volu foin-conseiller, mais jö lui ai tonné une  
corbeille en disang: Jö nö suis ni épousabel ni mariarschibel. Les  
employés du schméer de fin sont souvant des grobiänes. Un bernois  
m'a dit: „Weitemer harti eni Bolletä füremachä!“ Mais un conditör voudoä  
mö dömandait lö billiet tout poëtiquement: „Mademoaselle, permettez-  
vous, dö couper votre billet-doux? Ça nö fait lui rieng du tout, j'y  
fais sölmant un petit trou; ce billiet ä pour vous dö la schance, il ä la  
couleur d'espérance!“ Il lö coupait, mö lö rödonnait et disait sourisble-  
mang: „ä révoär donc!“ Ces versets m'ont voté mehlancoliquemeng et  
dans cette votation malcourageuse (wehmiefig) schai traducté une chanson  
allemande. La première catasrophe s'appelle commsa:

In ainem kühlen Grunde — Dans un frais motif —

Da gehth ain Mühlenraad — lä va une moulin-roue —

Main Leibchen ist ferschwundten — Mon corset est dischbaru —

Daß dort gewohnet hat — qui là dömeuré ä. Etc. etc.

Néssbas, il vous surtombera quö jö pó faire aussi des talons  
français. Gommang vatil dans la cüssine? Réüssissent les amulettes  
et les œuils des taureaux? Mentenang jö suis fini — votre Leisenbèth.“

Höst jeztert gehen, wösch brächtige öhrdographie sie hot, wennzi schricht  
und wösch muschterhaften eschantilllösen Nrang warzi schreibd? womit ich ferpeipe  
thein tibi semper ser  
Ladispoux.

### Wäsch' auf, mein Vaterland, wäsch' auf!



Die große Volks(people)partei hat in einer ge-  
waltigen Versammlung (die nebenstehende Photogra-  
phie übertreibt. Die Red.) sich dahin geeinigt, am  
4. Oktober in rührender Ueberzeugung drei Mal  
„Nein“ zu schreiben, und damit es recht töne, die  
übrigen Eidgenossen zum gleichen Kraftausdruck  
einzuladen. Hoffentlich werdne alle: „ja, gern!“  
rufen.

### Suum cuique.

Den Kindern ein Spaß,  
Den Männern ein Jaß,  
Den Frommen gehendelt,  
Den Reichen geschmeckelt,  
Den Weibern ein Klatsch,

Lausbuben ein Watsch,  
Den Juden ein Schmuß,  
Den Mädchen ein Kuß,  
Sei fröhlich beschieden,  
Dann sind sie zufrieden.

### Grabchrift.

Freund, begrab' mich in der Schweiz,  
Wenn das Aug' mir bricht.  
Auf dem Hügel pflanz ein Kreuz,  
Nur kein blaues nützt.

### Briefkasten der Redaktion.

**T. V. I. U.** Sie haben ganz recht; der Stimmberechtigte muß sich auch  
jezt wieder durch eine solche Zahl von Artikeln für und gegen durchsetzen, daß  
er am Ende mit verdorbenem Magen kaum mehr weiß, was thun. Da hält er  
sich am besten an das Wort von Euripides: „Das Wort der Wahrheit lautet schlücht  
und ungeschminkt, und nicht bedarf Gerechtes bunten Redeschmuck; Von selbst den  
Zielpunkt trifft es! Kluge Stütz' indeß bedarf das Ungerechte, weil es wurzel-  
faul.“ Uns will bedünken, diese Sentenz in's Auge gefaßt, schreibt man am 4.  
Oktober ein dreimaliges „Ja“. — **S. I. H.** Ein solcher Vorschlag ist uns nie zu-  
gegangen; wir hätten ihm gerne entsprochen, weil der Zukünftler auch sein Ver-  
gnügen haben muß. — **J. B. I. J.** Besten Dank für die lustige Abhandlung; sie  
soll wenn nicht dieses Mal, so dann über 8 Tagen die Leser erfreuen. — **N. O.**  
Ja, leider, aber das beste Noß kann einmal stolpern. Nun, aus den Fehlern blühen  
am ersten die Tugenden, auch bei den Künstlern. — **G. I. Z.** Da nehmen Sie  
am besten Hofer & Burger's neuen Taschen-Rechnungsplan, der sich seiner Ge-  
nauigkeit und seiner Uebersichtlichkeit wegen ein immer größeres Abzagebiet erringt.  
— **L. N. I. W.** Wie wir aus ungetrübler Quelle vernehmen, hat Herr Guyer-  
Zeller jebem Reinerager gegen das Rechnungsgejes eine flotte Nebenbahn  
zugebacht. 300,000 Stück davon sind bereits bei unserer rühmlichst bekannnten Firma  
Franz Carl Weber an der Bahnhofstraße bestellt worden. Der Ablieferungstermin

wird pünktlich eingehalten. — ? i. B. Wenn der betr. Verleger schreibt: „post nubila phoenix“, so wollen wir ihm keine Freude lassen. Deutsch hätte er wahrscheinlich doch nicht zu sagen gewußt, was er mit dem lateinischen Spruch sagen wollte. — P. i. B. Was soll's mit dieser Brücke? Wir hörten nichts und sahen nichts. — Peter. Schönen Dank und Gruß. Babener Kur gut bekommen? — W. i. B. Ganz recht, der Amateur-Photograph im Bundeshaus soll jeden Eidgenossen gratis „abfischen“ und ihm ein Duzend Bilder geben, sonst soll ihm das Atelier gefündigt werden. — Spatz. Na, na, das ist ein Graubaariger an neuer Sauce. Schönen Gruß. — Rätisch. Haben Sie Ihren Wunsch in vorletzter No. erfüllt gesehen? — W. i. L. Ließ sich leider nicht gut machen, hoffentlich sind Sie auch mit dem unfrigen zufrieden. — W. i. A. Die Romanprobe ist hübsch: „Er weinte mit dem einen Auge über sein verflühtes Leben, während das andere entzückt in die vergoldete Zukunft hinüber lächelte“. — T. S. i. M. Bei Suter in Frauenfeld ist soeben ein prächtiges Buch von Karl Spitteler erschienen. Der „Gotthard“ betitelt es sich und bringt aus der Feder dieses viel berühmten Autors eine Beschreibung der betr. Landschaften, welche weit über das Niveau des Gewöhnlichen hinausgeht. Es sei bestens empfohlen. — Verschiedenen. Anonymes wird nicht berücksichtigt.

## Schweiz. Landesausstellung Genf 1896.

### „Brasserie-Restaurant de l'Agriculture“

An der Arve vor dem Haupteingang des Schweizerdorfes gelegen

Table d'hôte Fr. 2.50 von 11—2 Uhr und von 6—8 Uhr  
à Fr. 2.50 und Fr. 3.50.

Restauration zu jeder Zeit. Bière de St-Jean.  
Täglich Concert.

J. WEBER, Restaurateur vom Brünig-Bahnhof Luzern  
vom 1. Juli an Centralbahnhof Basel.

87

## Photographie

A. Müller-Kirchhofer,  
„Villa Sophia“, Seefeldstr. Zürich.

Leistungsfähigste und modernste Einrichtungen.

25jährige Thätigkeit und reiche Erfahrungen in den ersten Ateliers von Europa  
152/5 und namentlich Amerika und Canada.

## Möbelfabrik

Altstetten-Zürich

Verkaufsmagazine:

Zürich, Löwenplatz 39 und 41.

Ehren-Diplom der Kant. Ausstellung 1894. 137/25

## Tägliche Ausstellung

bekannt solider Möbel.

Reellste und billigste Bezugsquelle  
für ganze Aussteuern  
und einzelner Zimmer in allen Stilarten.  
Zu gefl. Besichtigung ladet höf. ein

H. Lips.

## Anglo-American

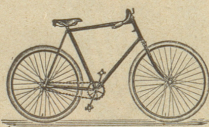
Zürich, unterm Hôtel National Zürich.

Englische Marchands-Tailleurs.

Ladies Tailors

150/x

Englische Waaren aller Art.



## M. Züger-Morf,

Velo-Dépôt

145/10

13 und 14, Fraumünsterstrasse  
Zürich

liefert die anerkannt besten

Fahrräder.

Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörrtheilen.

Eigene Reparatur-, Emailir- und Vernicklungs-Werkstätte.  
Fahrtunterricht. Preislisten gratis.

ausgezeichnete

## Rahm-Käschen

Beste Portionen-Käschen

in Kisten von zirka 30 und 60 Stück  
à 16 Cts., franko Haus.

Prima Saanen-Käse

ausgezeichnet zu Suppen, Maccaroni,

Risotto etc.

am Stück und geraspelt

in Paketen à 55 und 100 Cts.

empfehl 100-10

Dr. N. Gerber's Molkerei,  
Zürich-Aussersihl.



## Reithosen, solid und bequem

J. Herzog, Marchand-Tailleur, Poststrasse 8, 1. Etage, Zürich. (4b)  
Seidengeschäft E. Spinner & Cie., vormals Jakob Zürcher, Zürich.  
Versandgeschäft Unverfälschter schwarzer und farbiger Seidenstoffe.  
En Gros. Muster franco. Détail. 146/26

Die berühmten Bicyclettes **Gladiator** sind bei J. Beguin,  
112 Militärstrasse, Zürich III, zu haben. 83-26

Muster sofort

## UETTINGER & Co., ZÜRICH

Bestassortirtes Modehaus

Neueste Herbst- u. Winterstoffe  
Promenade-, Reisekleid- u. Blousenstoffe  
Grosse Auswahlen  
Geschmackvollste Sortimente v. 65 Cts. an bis feinste billigst

In Damenkleiderstoffen  
Herrenkleiderstoffen  
Damen- und Kinder-  
Confection u. Blousen

Muster und Waaren franko. Modelbilder gratis.

## Schweiz. Landesausstellung in Genf (Schweizerdorf).

### Restaurant bei der Kirche.

## Bierhalle zur Treib & Bleienbach.

U. ANGST, Restaurateur, aus Zürich.

Mittagessen (Table d'hôte) im Restaurant Fr. 2.50 (von 12—2 Uhr)  
Service à part Fr. 3.—

Diner (Table d'hôte) Fr. 3.— (von 6—8 Uhr)

Service à part Fr. 3—3.50.

86-20

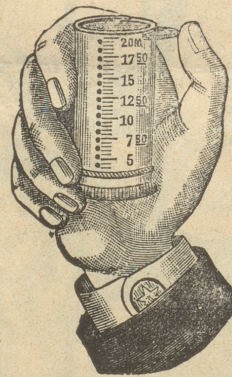
Brasserie Treib: Restauration zu jeder Zeit.

Arrangements für grosse Gesellschaften, Vereine etc.

## Sicherer Weg zum Reichthum!

### Magische

## Taschen-Sparbank



Sie schliesst sich selbst, zeigt den darin befindlichen Betrag an und kann erst dann geöffnet werden, wenn dieselbe mit der entsprechenden Geldsorte vollständig gefüllt ist, und zwar: **No. 1 nach Ansammlung von Fr. 20. — in 50 Cts.-Stücken;** früher kann die Einrichtung unmöglich geöffnet werden und nöthigt daher zum **Weitersparen**, bis sich Fr. 20, in der Sparbüchse gesammelt haben.

Preis 80 Cts. per Stück. Von zwei Stück an frankirte Zusendung überallhin bei Voreinsendung des Betrages in Briefmarken oder bar oder gegen Nachnahme. Von 1/3 Dutzend an 20 % Rabatt. (H 2712 Q) 147-4

L. Fabian, Basel.

### Wer

gut und billig einkaufen will, besuche die prachtvollen

## Magazine von Baur & Cie., Möbelfabrik

Zürich I, Tonhallestrasse 1 & 3, Parterre und I. Stock.

Reiche Auswahl in Holz- und Polsternöbeln, in Teppichen,  
Vorhängen, Portièren u. s. w.

Baur & Cie., Möbelfabrik, Zürich.

160/14

Soeben erschienen:

163/3

Hofer & Burger's

## Taschenfahrtenplan

in blauem Umschlag.

Winter-Saison 1896/97.

Redigirt von einem Eisenbahnbeamten. — Wegweiser nach den städtischen Bureaux.  
Plan der Stadt Zürich und Umgebung. Droschken- und Dienstmännertarife etc.

Preis 30 Cts. (Wiederverkäufer gesucht.)

## Druckarbeiten

jeder Art liefert billigst die Buchdruckerei von  
Gebrüder Frank, Waldmannstr. 4.